



SCIENCE DIALOGUE NÖN  
NIEDERÖSTERREICH



**Martin Kainz** ist Leiter der Arbeitsgruppe LIPTOX (Aquatic Lipid Research and Ecotoxicology) am WasserCluster Lunz.

## Fische weiter essen?

Will man auf Fische und deren Inhaltsstoffe nicht verzichten und trotzdem nicht zur weltweiten Überfischung beitragen, sollte man auf schlaue Einkauf achten und das entsprechende Angebot einfordern.

Ein Fisch, der beispielsweise nicht von Überfischung bedroht ist, ist der heimische Karpfen. Dieser Fisch konsumiert keine Meeresfische, sondern frisst natürliches Plankton in den Karpfenteichen und vereinzelt auch Getreide als Zufutter.

Auch die österreichische Salmonidenzucht (etwa Forellen oder Saiblinge) setzt vermehrt auf heimisch produziertes Fischfutter, das aus Getreide und möglichst wenig Fischmehl, das aus Meerestischen produziert wird, besteht.

Diese Maßnahmen helfen somit, die Meere zu schonen! Aktuelle Fischforschung wird aber auch weiterhin Voraussetzungen schaffen müssen, um gesunde Fische aus nachhaltiger Zucht konsumieren zu können.

**Haben Sie eine Frage an die Wissenschaft? Einfach an: [noe-fragenandiewissenschaft@noel.gv.at](mailto:noe-fragenandiewissenschaft@noel.gv.at)**